

„Wie bleibe ich hoffnungsvoll?“

1) Einstieg

*„Mitten im Winter entdeckte ich schließlich,
dass in mir ein unbesiegbarer Sommer wohnt.“*

Dieser Satz stammt vom französischen Schriftsteller und Philosophen:

Albert Camus. Und damit einen schönen guten Morgen. Wir befinden uns gerade mitten im Sommer. Trotzdem stellt sich in der aktuellen Zeit die Frage: wohnt in uns ein **unbesiegbarer Sommer voller Hoffnung** von dem Camus schreibt? Oder ist schon längst der **triste kalte Winter** eingezogen, der nicht mehr geht? Trotz 30 Grad und mehr?

Krieg, Klima, Krise – ich habe das Gefühl, wo ich auch hinsehe auf dieser Welt: am liebsten möchte ich den Kopf in den Sand stecken. Die Welt um mich herum fühlt sich oft ziemlich nach hoffnungslosem Winter an. Schlechte Nachrichten von Katastrophen jeglicher Art verfolgen mich. Sie übermannen mich, gehen mir unter die Haut und machen mich ängstlich und ohnmächtig. Wie soll ich da noch voller Hoffnung in die Zukunft blicken? Und wo gestalte ich die Zukunft aktiv mit? Denn eins ist klar: die Zukunft kommt nicht einfach so, jeder einzelne von uns gestaltet sie mit, ob wir wollen oder nicht.

Wie bleiben Sie hoffnungsvoll und positiv gestimmt?

An diesem Sonntagmorgen möchte ich mich genau mit dieser Frage beschäftigen.

Zur Einstimmung auf das Thema hören wir einige Zeilen aus dem Lied „When you believe“ – wenn du daran glaubst – von Whitney Houston & Mariah Carey

Lied: „When you believe“ von Whitney Houston & Mariah Carey

2) Hoffnung finden in Menschen und Glaube

Gut, jetzt mal Butter bei die Fische: bei der Vorbereitung auf diese Andacht habe ich mich lange gefragt, was mir denn eigentlich Hoffnung schenkt und an welcher Stelle ich die Zukunft aktiv mitgestalte. Und ich muss Ihnen gleich zu Beginn gestehen: das

Allerwelts-Konzept für 100%tige Hoffnung habe ich nicht gefunden. Oftmals ist es eher so: mir gibt eine Nachricht im Alltag Hoffnung und im nächsten Moment fegt eine Negativ-Schlagzeile wieder alles davon.

Beim genaueren Hinsehen merke ich dennoch, dass mir oftmals **andere Menschen** Hoffnung schenken. In dem, was sie aufs Spiel setzen und welchen Mut sie beweisen. Das kann im Freundes- oder Bekanntenkreis sein oder auch auf der großen Bühne dieser Welt. Menschen, die für die Gleichberechtigung aller Menschen aufstehen, die sich gegen Gewalt, Hass und Diskriminierung positionieren. Menschen, die sich für unsere Umwelt und die Natur einsetzen, ohne dabei zuerst an sich selbst zu denken.

Am **18. Juli** findet jährlich der internationale **Nelson-Mandela-Tag** statt. Nelson Mandela war ein südafrikanischer Bürgerrechtler und Politiker. Er führte als erster schwarzer Präsident seines Landes von 1994 bis 1999 die Demokratie ein. Nelson Mandela steht weltweit als Symbol für den friedlichen Kampf gegen Rassismus, die Überwindung der Apartheid und die Kraft der Versöhnung.

Seine Geschichte ist wirklich inspirierend. Stellen Sie sich vor: er verbrachte 27 Jahre im Gefängnis. Hätte jemand Grund zur Hoffnungslosigkeit gehabt, dann er. Und doch hielt er an der Überzeugung fest, dass Versöhnung möglich ist.

Nach seiner Freilassung im Jahr 1990 setzte er auf Vergebung, anstatt auf Rache. Können Sie sich das vorstellen? Aus meiner Sicht ist es eine große Leistung nach so langer Zeit in Gefangenschaft dem eigenen Peiniger gütig gegenüberzutreten.

Für seine Bemühungen um ein demokratisches Südafrika und die Überwindung der Rassentrennung erhielt er 1993 sogar den Friedensnobelpreis.

Folgendes Zitat von ihm, berührt mich besonders:

*„Mögen deine Entscheidungen deine Hoffnungen widerspiegeln,
nicht deine Ängste.“*

Gerade in der aktuellen Zeit voller Ungewissheit und Angst, sollten wir uns in unseren täglichen Entscheidungen immer wieder von der Hoffnung leiten lassen. Angefangen bei den kleinen Dingen: Den Einsatz für einen ausgeschlossenen oder nicht korrekt behandelten Kollegen bis hin zu unserer Entscheidung bei der nächsten politischen Wahl.

Eine weitere mutige Person aus der Vergangenheit, die mir noch heute Hoffnung schenkt, ist Sophie Scholl. Gemeinsam mit ihrem Bruder und anderen Mitgliedern der Weißen Rose verfasste und verbreitete sie während des 2. Weltkrieges Flugblätter. Diese riefen die Bevölkerung zum Nachdenken und zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf. Die Flugblätter wurden sogar in England nachgedruckt und von britischen Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.

Sophie wurde somit zum Symbol für Mut und Zivilcourage und das Hochhalten von demokratischen Werten.

Anders als bei Nelson Mandela, bezahlte Sophie ihren Widerstand mit dem Leben.

Nach ihrer Verhaftung durch das NS-Regime wurden Sophie und Hans Scholl sowie ihr Mitstreiter Christopher Probst am 22. Februar 1943 hingerichtet.

Die Geschichte zeigt uns, dass auch Einzelne etwas bewirken können. Obwohl die weiße Rose das NS-Regime nicht stürzen konnte, wurde ihr Widerstand zu einem bleibenden Symbol für Menschlichkeit und Verantwortung. Ihre Geschichte erinnert uns daran, dass eine einzelne Stimme gegen Unrecht Bedeutung haben kann. Auch heute noch.

Diese und andere Menschen schenken mir Hoffnung. Eine große Hoffnung finde ich aber auch in meinem christlichen Glauben.

Aber was sagt denn eigentlich die Bibel zum Thema Hoffnung?

In Römer 12 steht:

„Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusagen erfüllt. Bleibt standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.“

Und weiter lese ich:

„Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.“

Das ist keine Aufforderung, die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen. Sondern gleichermaßen an der Hoffnung festzuhalten und ins Gebet zu gehen, sowieso ins Tun zu kommen: das Böse mit dem Guten zu überwinden. Der Wirklichkeit also ins Gesicht

zu schauen und die Zukunft aktiv zu gestalten und nicht einfach auf mich zukommen zu lassen.

Jesus selbst schaut nicht weg, sein Wirken gilt vor allem den Armen, Kranken, Trauernden und Ausgeschlossenen. Den Menschen am Rande der Gesellschaft oder die in tiefer Trauer sind. Mit ihnen verbringt er Zeit, er macht sie zu seiner Priorität. Im Matthäus Evangelium spricht er sie sogar selig. Hier ein Auszug:

„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“

Hoffnung fängt also nicht irgendwo weit in der Ferne an, sondern hier bei mir. Bei meinen Mitmenschen, in meiner Nachbarschaft, im Job, im Verein, in meiner Familie.

Dann, wenn ich den Mut habe, füreinander und für Gerechtigkeit einzustehen. Wenn ich nicht aufhöre, Verantwortung zu übernehmen – auch dort, wo die Probleme größer sind als ich selbst.

3) Abschlussgedanke

Wie bleibe ich also hoffnungsvoll?

Indem ich nicht nur auf das schaue, was zerbricht, sondern auch auf das, was wächst. Indem ich nicht so tue, als könnte ich die Zukunft nicht beeinflussen, sondern meinen Teil im Kleinen oder Großen dazu beitrage. Indem ich mich daran erinnere: Hoffnung ist eine Entscheidung.

Indem ich, um Albert Camus nochmal zu zitieren, entdecke: dass in mir ein **unbesiegbarer Sommer** wohnt und ich diesen weitergeben darf. Und indem ich nicht müde werde für Friede und Gerechtigkeit für alle Menschen zu beten.

Und wenn Sie dauerhaft mitbekommen wollen, welche guten Dinge in der Welt so passieren, dann kann ich Ihnen das deutsche Nachrichtenportal Good News – gute Nachrichten – ans Herz legen. Hier werden Sie regelmäßig zu positiven Nachrichten aus Gesellschaft, Umwelt und Politik informiert. Das schenkt definitiv Hoffnung.

Diese Sendung finden Sie auch auf www.die-positionen.de

Die nächste Andacht der evangelischen Freikirchen hören Sie am 23. August.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sonntag und verabschiede mich mit dem Lied „cant give up now“ – ich kann jetzt einfach nicht aufgeben – von Mary Mary.

Lied: Cant give up now – Mary Mary

Quellen:

ERF Bibleserver – Entdecke deine Bibel

Nelson Mandela Foundation

BlogPod - OriginalWerk | Mag. (FH) Gregor Butz

Good News - Täglich gute Nachrichten

Weißer Rose Stiftung e.V. – Ziel der Weißen Rose Stiftung e.V. ist es, im In- und Ausland die Erinnerung an den Widerstand der Weißen Rose wach zu halten sowie Toleranz und demokratisches Bewusstsein zu stärken.

LeMO Biografie - Sophie Scholl